

Lebensraum in Gefahr: Marius kämpft um seine Jurte im Chiemgau!

Marius Diab lebt in einer Jurte in Bayern, fordert rechtliche Veränderungen und sucht einen neuen Wohnplatz in naturnaher Umgebung.



Chiemgau, Deutschland - Marius Diab lebt seit einem Jahrzehnt in einer Jurte, die er aus weggeworfenem Material selbst gebaut hat. Der 36-jährige Kletterer und Baumpfleger hat sich in den letzten Jahren durch einen Konsumstreik hervorgetan, in dessen Rahmen er vier Jahre lang vollständig von weggeworfenen Dingen lebte, um auf die Problematik der Ressourcenverschwendung aufmerksam zu machen. Vor einem Jahr zog er in den Chiemgau, um näher bei seiner vierjährigen Tochter zu sein.

Die Jurte, die sich 250 Meter vom nächsten Dorf entfernt im Außenbereich befindet, steht jedoch nicht im Einklang mit den Baurechtsvorschriften. Das zuständige Bauamt hat Diab bis zum 30. Juni Zeit gegeben, um einen neuen Standort zu finden.

Andernfalls drohen ihm Bußgelder oder gar eine Zwangsräumung. Marius berichtet, dass die Mitarbeiter des Bauamts ihm keinen alternativen Standort für seine Jurte anbieten konnten. Der Bau einer Jurte ist im Innenbereich oder in einem großen Garten unter bestimmten Bedingungen möglich, jedoch nicht an seinem aktuellen Standort.

Rechtlicher Rahmen für Jurten

In Deutschland gelten spezifische gesetzliche Vorgaben für Jurten. Diese sind als fliegende Bauten klassifiziert und unterliegen strengen baurechtlichen Anforderungen. Jurten müssen in der Regel bestimmte Größen- und Zeitvorgaben einhalten, um genehmigungsfrei zu bleiben. In vielen Fällen überschreiten Jurten diese Beschränkungen, was zusätzliche Genehmigungen erforderlich macht. Bei der Planung einer Jurte sind daher viele Aspekte zu beachten, wie beispielsweise die Grundfläche, die Höhe und die gewählten Materialien, zudem anfallende Versorgungsanschlüsse für Strom und Wasser.

Die Jurten können besondere Reaktionen in der Bevölkerung hervorrufen, da sie in Mitteleuropa als ungewöhnlich gelten. Die Vorteile des Lebens in einer Jurte, wie geringe Mietkosten und Flexibilität beim Abbau, werden oft von Nachteilen, wie der eingeschränkten Wintertauglichkeit, konterkariert. Die Integration von Sanitäranlagen und eine geeignete Isolierung sind häufige Herausforderungen, die es bei der Planung zu überwinden gilt.

Die Suche nach einem neuen Platz

Marius Diab ist nun auf der Suche nach einem naturnahen, ruhigen Platz, der sowohl Zugang zu Infrastruktur als auch eine Meldeadresse bietet. Viele Menschen befinden sich laut Diab in ähnlichen rechtlichen Situationen, leben in Jurten, Wägen oder Tiny Houses und sind von ähnlichen gesetzlichen Regelungen betroffen. Diab hofft auf eine Änderung der Gesetzgebung, besonders in Zeiten der Wohnungsnot.

Interessierte können Marius unter marius.diab@riseup.net kontaktieren, falls sie von einem geeigneten Platz wissen. Trotz der Herausforderungen, mit denen er konfrontiert ist, bleibt Diab optimistisch, dass es Menschen gibt, die ihn unterstützen können und dass sich die rechtlichen Rahmenbedingungen eventuell ändern werden.

Details	
Ort	Chiemgau, Deutschland
Quellen	• www.tz.de • modulheim.de

Besuchen Sie uns auf: eine-reise.de